SALZ – GEBET TEFILLA – Teil 10b

28. Januar 2022 – 26 Shevat 5782



Gegensätzliche Kräfte vereint, G-ttes Herrschaft über Gut und Böse

Salz weist auch auf die Vereinigung der gegnerischen Kräfte hin. Viel Götzendienst ist aus der Emotion entstanden, dass Gut und Böse in dieser Welt unvereinbar sind. Wir stellen fest, dass sowohl das Gute als auch das Schlechte von G'tt kommen. Salz wird aus Wasser gewonnen, aber durch Verdunstung entsteht eine ätzende und "brennende" Substanz. Wasser wird in kabbalistischen Werken als ein Element von Chessed (Liebe) und Feuer als ein Merkmal von Strenge (Gevura) gesehen. Wasser fließt von oben nach unten und lässt es wachsen. Feuer zerstört. Das Salzopfer zeigt, dass wir G-ttes Herrschaft über Gut und Böse in der Schöpfung anerkennen.

Wenn etwas unverständlich wird, ist es nur wahre Religion

Salz musste mit allen Opfern gebracht werden. Aber nur mit dem Speisopfer ist das Salz ein Zeichen eines G´ttlichen Bundes. Dieser Unterschied hat einen tieferen Hintergrund. Wenn man das Opferfleisch salzt, könnte man gedacht haben, dass dies getan wurde, um den Kohanim (Priestern) zu gefallen. Auf diese Weise mussten sie kein ungesalzenes Fleisch essen. Aber mit dem Speiseopfern machen Salze keinen Sinn. Es ist eindeutig nur als Ausführung eines Auftrags von Oben gedacht. Das ist das wahre Bündnis mit G'tt. Denn wenn wir G-tt dienen, weil

wir es mögen oder glauben, wir verstehen, warum G-tt bestimmte Aufträge erteilt, dienen wir unseren eigenen Gefühlen und Gedanken mehr als G-tt. Wenn etwas unverständlich wird und wir es trotzdem tun, ist es nur wahre Religion!

Bitte und Vergebung

Was bedeutet Versöhnung und Vergebung? Das Judentum konzentriert sich hauptsächlich darauf, etwas Konkretes zu tun. Natürlich sind Emotionen, Absichten und Gedanken wichtig; Trotzdem liegt der Schwerpunkt auf dem Tun. Die materielle Welt wurde geschaffen, um das G´ttliche darin zu offenbaren. Dies deutete auf das Ziel des Menschen hin: die Erhebung des materiellen Teils der Welt. Deshalb wurde diese Welt so physisch erschaffen. Die Welt besteht aus fünf aufsteigenden Schichten: der Mineralwelt, der Pflanzenwelt, der Tierwelt, der Menschenwelt und G'tt. Wenn eine niedere Welt mit einer höheren Welt verschmilzt, erheben die Menschen diese Welt.

Das Verschwinden des Opferdienstes mit der Zerstörung des Tempels in den siebziger Jahren nach der gewöhnlichen Ära bedeutete, dass der Mensch die niederen Welten – Mineralien, Flora und Fauna – nicht länger so intensiv "aufwerten" und sie auf ein höheres religiöses Niveau heben konnte. Obwohl in der säkularen Welt das Verschwinden des Opferdienstes als fortschreitender Moment gesehen wird, erleben wir es als Rückfall. Je weiter wir von der Offenbarung auf dem Berg Sinai entfernt sind, desto schwächer ist unser Geist.

Zwei Wege

Versöhnung – Vereinigung – hat zwei Wege: Versöhnung zwischen Mensch und Mitmensch und Versöhnung zwischen Mensch und G-tt.

Die zwischenmenschliche Zerbrochenheit konnte durch Opfer nicht aufgeholt werden. Dies muss mit dem Nachbarn selbst abgesprochen werden. Im Falle eines versehentlich begangenen Verstoßes zwischen Mensch und HaSchem (G'tt) könnte ein Opfer eine Lösung bringen, wenn dies von der Tora angeordnet wurde.

Im Falle einer absichtlichen Avera (Sünde) half nur Teschuva (Reue, Selbstanalyse, ein verbales Glaubensbekenntnis und die Entscheidung, es in Zukunft besser zu machen).